

PENSIS, Henri (Henricus Paulus)

geb. 3.11.1900 Luxemburg-Pfaffenthal

gest. 1.6.1958 Luxemburg-Stadt



Berufs- bzw. Tätigkeitsfelder

Komponist, Dirigent

Persönlichkeit (charakterisierende Zitate)

Über Henri Pensis als Dirigent: „Dem bedeutenden Dirigenten Abendroth hat H. Pensis zu verdanken, dass er später von den Fachkritikern zu den besten seines Faches gerechnet wurde.“¹

„Henri Pensis war ein großer Dirigent und für Luxemburg sogar der größte, der überall, wo er auftrat, nur Ehre für seine Heimat einlegte. Das Geheimnis seines Könnens lag bei ihm in seinem schier unbegrenzten und ungehemmten Einfühlungsvermögen in die Gedanken und Gefühlswelt der Komponisten. Nur dies, natürlich bei einer gut fundierten Lehre, gibt die Voraussetzung zu dem, was man mit dem Ausdruck ‚kongenial in der Wiedergabe‘ bezeichnen kann. Ihm war es durch eine erstaunliche Begabung gegeben, sich an jedes Musikwerk, gleich welcher Kategorie, wagen zu können, mit dem sicheren Wissen, bei seiner Wiedergabe unbedingt und unfehlbar eine Vollendung zu bringen.“²

Paul Ulveling schreibt: „Eines sei festgehalten: Ohne Henri Pensis wäre das Orchester von Radio Luxemburg nie gegründet worden. Niemand, kein Dirigent auf der Welt hätte das akzeptiert was Henri Pensis zugemutet wurde. Nur er – der Luxemburger, der seine Pappenheimer kannte – war imstande, aus dem absoluten Nichts das hervorzuzaubern, was er mit unendlicher Ausdauer, Geduld, Mut, Fleiß, Beharrlichkeit und, vor allem, enormem Können in kürzester Zeit hier aufgebaut hat.“³

Henri Pensis als ‚starker Künstler‘: „Die diesjährige Konzertsaison eröffnete in glanzvoller Weise der energisch-temperamentvolle Henri Pensis mit seinem allerdings für die festliche Gelegenheit entsprechend und hervorragend verstärkten Radio-Orchester. Um seine starke Künstlerpersönlichkeit rankte sich an diesem Samstag Abend (6.11.1937) im städtischen Saalbau (Cercle Municipal) Begeisterung und Spannung des beifallsfreudigen Auditoriums.

¹ Fanfare municipale Luxembourg-Pfaffenthal (Hrsg.): *75 Jahre Fanfare Municipale Luxembourg-Pfaffenthal 1905-1980*, Esch-sur-Alzette 1980, S. 59.

² Ibid., S. 60-61.

³ Loll Weber: *Henri Pensis, ein Dirigent aus Luxemburg (1900-1958)*, Institut Grand-Ducal, Section des arts et des lettres, Luxemburg 1998, S. 286.

PENSIS, Henri

Unter seiner meisterlichen Stabführung exekutierten dazu mit außerordentlichem Brio und Verständnis sowohl Solist wie Orchester.“⁴

Der bekannte Violinist Isaac Stern äußerte sich folgendermaßen zu Henri Pensis: “I knew Henri Pensis and made music with him both in the US and on the Luxembourg Radio many times. He was an excellent conductor and musician, always devoted passionately to the service of music on the highest standard.”⁵

„Wann een un all déi Aarbecht denkt, déi den Henri Pensis als Dirigent an als « directeur artistique » bei Radio-Lëtzebuerg geleescht huet, da kann ee gutt verstoen, datt en als Komponist nët déi Roll konnt spillen, déi en als Dirigent gespillt huet.“⁶

Lebensstationen

Luxemburg-Pfaffenthal, Brüssel (B), Köln (D), New Jersey (USA), Luxemburg

Biografie

Henri Pensis wurde am 3.11.1900 in Luxemburg-Pfaffenthal geboren. Sein Vater Henri Victor Pensis (ca. 1870-20.2.1922)⁷, der aus der belgischen Provinz Brabant kam, war Kunstschlosser.⁸ Seine Mutter Anna Jonas (geb. ca. 1873)⁹ lebte im Pfaffenthal und kam aus einem Gärtnereibetrieb. Sie starb im Jahre 1947 in Luxemburg. Die beiden hatten drei Kinder: neben Henri, der der Älteste war, noch zwei jüngere Mädchen: Maggy und Béby.

Schon als Dreijähriger bekam Henri Pensis eine Blockflöte. Knapp fünfjährig zog er im Jahre 1905 als Blockflötenspieler mit der Musikgesellschaft aus Clausen zum *Hämmelsmarsch* aus.¹⁰ Als Elfjähriger ging er ans städtische Konservatorium, wo er bei Léon Probst Solfège und bei Maurice Duparloyr Violine lernte.

Auf Wunsch seiner Eltern besuchte er zunächst die Industrieschule, um „etwas Ordentliches“¹¹ zu lernen. Er war jedoch eher der Musik zugetan. Nach dem Ersten Weltkrieg gründete er mit Albert Thorn und den Herren Schaack und Radoux ein Orchester, das für die amerikanischen Soldaten spielte.

Einige Jahre später ging Henri Pensis aufs Brüsseler Konservatorium. Er studierte dort für zwei Jahre bei dem Violinvirtuosen César Thompson. Während dieser Zeit lernte Pensis auch

⁴ *Escher Tageblatt* vom 8.11.1937, S. 4.

⁵ Norbert Thill: *Erinnerung an Henri Pensis: ein grosser Luxemburger*, in: *Fêtes du 125e anniversaire de la Fanfare Grand-Ducale de Luxembourg-Clausen*, Fanfare Grand-Ducale, Clausen 1976, S. 101.

⁶ Léon Blasen: *Lëtzebuurger Komponisten*, hrsg. von *Lëtzebuurger Stadtmusek*, aus Anlass ihres 125. Jubiläums, Luxemburg 1988, S. 87.

⁷ Vgl. <<http://www.deltgen.com/bases-de-donnees/base-genealogique.html>> (10/2016).

⁸ Die folgenden biografischen Details stammen, wenn nicht anders angegeben, von Léon Blasen, S. 85-88.

⁹ Vgl. <<http://www.deltgen.com/bases-de-donnees/base-genealogique.html>> (10/2016).

¹⁰ Vgl. *Fanfare municipale Luxembourg-Pfaffenthal* (Hrsg.), S. 58.

¹¹ Vgl. Léon Blasen, S. 86.

einen großen Geiger seiner Zeit, Adolf Busch, kennen, der ein Schüler des Musikpädagogen Bram Eldering war.¹² Danach ging Henri Pensis noch an die Kölner Musikhochschule, wo er von den Professoren Bram Eldering (Violine), Konrad Ramath (Musiktheorie), Hermann Unger (Musiktheorie), Philipp Jarnach (Komposition) und Hermann Abendroth, bei dem er seinen Abschluss in der Direktionsmeisterklasse absolvierte, weiter ausgebildet wurde.

Im Jahr 1926 bewarb sich Henri Pensis für eine Konzertmeisterstelle beim Radiosender Köln-Langenberg. Er wurde aus 21 Kandidaten ausgewählt und sofort eingestellt. Als Henri Pensis einmal den Dirigenten vertrat, war auch Hermann Abendroth anwesend. Dieser war so angetan von Henri Pensis' Dirigat, dass er ihn direkt in seine Meisterklasse aufnahm und ihm darüber hinaus noch ein ordentliches Stipendium organisierte.

Ebenfalls im Jahr 1926 (am 11.1.1926) heiratete Henri Pensis die Musikstudentin Marie-Louise Deltgen (15.9.1902-4.10.1988).¹³ 1927 kam ihr Sohn Henri Bram zur Welt. Bram nannten sie ihn nach dem Musikprofessor Bram Eldering. Henri Bram Pensis lebte später mit seiner Familie als Dirigent in den USA.

Am 1. Januar 1933, kurz nachdem Radio Luxemburg gegründet worden war, übernahm Henri Pensis die Stelle des Orchesterdirigenten und künstlerischen Direktors: Fast täglich wurde ein Mittagskonzert mit gehobener Unterhaltungsmusik und mehrmals die Woche ein großes Sinfoniekonzert gegeben. Bei dieser Dirigententätigkeit engagierte Henri Pensis viele bekannte Solisten. Obwohl Henri Pensis anfangs mit einem Orchester von 15 Mann arbeiten musste, gelang es ihm dennoch, dem Hörer Symphoniekonzerte von hohem Niveau zu bieten.¹⁴ Einige Komponisten haben Henri Pensis ihre Werke anvertraut; so dirigierte er 1937 eine der ersten Aufführungen von Béla Bartóks Sonate für zwei Klaviere und Schlagzeug mit dem Komponisten und dessen Frau Ditta als Klaviersolisten.¹⁵

Darüber hinaus wurde Henri Pensis auch als Gastdirigent engagiert: in Leipzig (Gewandhausorchester), Frankfurt, Wien (Wiener Symphoniker), Straßburg, Paris (Orchestre Symphonique und Orchestre National de Paris), Brüssel, Warschau, Lemberg, Lausanne und Rom.¹⁶ Außerdem unternahm er zwei Tourneen in die nördlichen Länder, wo er in Kopenhagen, Stockholm, Göteborg und Helsinki konzertierte.

Nach Ausbruch des Zweiten Weltkriegs wurde das Radio-Orchester aufgelöst und am 29.2.1940 wanderte Henri Pensis mit seiner Familie nach Amerika aus. Dort wurde er als Direktor des *New Jersey Philharmonic Orchestra* engagiert. Er trat mit diesem Orchester, das er bis zum Sommer 1942 leitete, insgesamt 24 Mal auf.¹⁷

¹² Vgl. Fanfare municipale Luxembourg-Pfaffenthal (Hrsg.), S. 59.

¹³ Vgl. <<http://www.deltgen.com/bases-de-donnees/base-genealogique.html>> (10/2016).

¹⁴ Vgl. Fanfare municipale Luxembourg-Pfaffenthal (Hrsg.), S. 59.

¹⁵ Vgl. Loll Weber: *Hommage à un éminent musicien: Henri Pensis. A l'occasion du 25^e anniversaire de sa mort*, in: *nos cahiers. Lëtzebuurger Zäitschrëft fir Kultur*, Luxemburg Jg. 4 (1983), Nr. 2, S. 11.

¹⁶ Vgl. Fanfare municipale Luxembourg-Pfaffenthal (Hrsg.), S. 60.

¹⁷ Vgl. Loll Weber: *Henri Pensis, ein Dirigent aus Luxemburg (1900-1958)*, S. 154.

PENSIS, Henri

Von 1942-1946 war er Chef des Symphonieorchesters von Sioux-City. Außerdem leitete er fast zur selben Zeit das *Lincoln Symphony Orchestra*.¹⁸ In diesen Jahren unterrichtete er außerdem am *Morning-Side College* und an der Akademie von Nebraska Musik und trat als Gastdirigent in Philadelphia und New York auf, wo er drei Konzerte in der Carnegie-Hall gab.¹⁹

Nach dem Krieg ging er mit seiner Frau zurück nach Luxemburg und arbeitete wieder mit großem Einsatz beim Radio-Orchester; daher blieb ihm wenig Zeit zum Komponieren. Trotzdem komponierte er ca. sechzig Lieder, die meisten mit Orchesterbegleitung. Auf diesem Gebiet fühlte er sich als Komponist zuhause. Nach seiner Rückkehr aus den USA luden ihn weiterhin renommierte Orchester als Gastdirigent ein. So dirigierte Henri Pensis im Dezember 1946 die *Wiener Philharmoniker* in einem „Maurice Ravel“-Festival.²⁰ Henri Pensis setzte sich außerdem für die Aufführung zeitgenössischer Musik sowie der Werke luxemburgischer Komponisten ein.

Ab 1953 machte sich ein Herzleiden bemerkbar, bei welchem auch sein Augenlicht in Mitleidenschaft gezogen wurde. Wenige Menschen wussten davon, denn Henri Pensis dirigierte die meisten Werke auswendig. Am 19.5.1958 dirigierte er zum letzten Mal bei der „Journée luxembourgeoise“ auf der Brüsseler Weltausstellung.²¹

Henri Pensis starb am 1.6.1958 in Luxemburg-Stadt. Das Begräbnis war am 3.6.1958.

Würdigung

Henri Pensis wurde mit folgenden Orden und Auszeichnungen gewürdigt: « Officier de l'Ordre d'Adolphe de Nassau », « Chevalier de la Couronne de Chêne », « Chevalier de l'Ordre de Léopold », « Palmes Académiques », « Légion d'Honneur ».²²

Henri Pensis hatte einen hohen Anspruch an die Musiker und ihr Publikum. Im Februar 1930 in Köln äußerte sich der Künstler folgendermaßen: „...Die wahre Liebe zur Musik setzt ihr Verstehen voraus. Andernfalls ist sie nur Distraction. Das Kunstverständnis jedoch ist das beste und feinste Mittel zur Erziehung guter Menschen, zur Bildung einer humaneren Gesellschaft!...“²³ Vielleicht gelang es ihm, aufgrund dieser Kunstauffassung bei seinem Gegenüber in dieser Richtung etwas zu bewirken.

„An engem Saz kann ee soen, datt et den Henri Pensis war, deen den Numm vun eisem Land am wäitsten an d'Welt eraus gedroen huet.“²⁴

¹⁸ Vgl. *ibid.*

¹⁹ Vgl. Fanfare municipale Luxembourg-Pfaffenthal (Hrsg.), S. 60.

²⁰ Vgl. Loll Weber: *Hommage à un éminent musicien: Henri Pensis. A l'occasion du 25^e anniversaire de sa mort*, S. 10.

²¹ Vgl. Fanfare municipale Luxembourg-Pfaffenthal (Hrsg.), S. 60.

²² Vgl. Norbert Thill: *Erinnerung an Henri Pensis: ein grosser Luxemburger*, S. 99.

²³ Zitiert nach: Fanfare municipale Luxembourg-Pfaffenthal (Hrsg.), S. 61.

²⁴ Léon Blasen, S. 87.

Rezeption (Konzertprogramme, Rezensionen, Zitate)

Henri Pensis ist vor allem als erster Dirigent des RTL-Orchesters – welches er von 1933 bis 1940 und von 1946 bis 1958 geleitet hat – in den Unterhaltungskonzerten rezipiert worden. Des Weiteren hat er in der Radiosendung « La Création », die es seit November 1935 gab, fast hundert neue Werke mit seinem Orchester uraufgeführt. Außerdem gestaltete er als Dirigent die Radio-Sendungen: *Letzburger Halef Stonn* und *Die lothringische Halbstunde* und leitete zahlreiche Wohltätigkeitskonzerte. Darüber hinaus begleitete er große Solisten wie z. B. den Geiger Jacques Thibaud oder den Pianisten Jean Doyen mit seinem Radio-Orchester. Solche Konzerte fanden im hauptstädtischen Konzertsaal „Cercle Municipal“ oder in dem Kurort Bad Mondorf statt. Aber auch Bühnenwerke hat Pensis dirigiert, so z. B. *D’Mumm Se’s* und *De Scholtschein* von Edmond de la Fontaine (Dicks).²⁵ Henri Pensis erwies zudem als kompetenter Gastdirigent aus Luxemburg im Ausland seinem Heimatland alle Ehre. Im Folgenden werden exemplarisch einige Konzerte erwähnt.

23.5.1936:

„Henri Pensis im Leipziger Rundfunk.“

„Nach Warschau, Straßburg, Breslau und Berlin hat Henri Pensis nun also auch in der alten Musikstadt Leipzig als Gastdirigent einen durchschlagenden Erfolg erringen können. Noch in diesem Frühjahr soll Pensis ein Gastkonzert im Frankfurter Reichssender leiten, und für die nächste Saison liegen bereits jetzt Gastspielverpflichtungen im Berliner Sender und im Leipziger Gewandhaus fest. Das Luxemburger Publikum und alle, die beruflich oder als Amateure am Luxemburger Musikleben teilhaben, dürfen stolz sein auf diesen ersten Dirigenten, der den Namen Luxemburgs auch als den eines Musiklandes in der Welt bekannt macht.“²⁶

27.6.1936:

„Henri Pensis’ Frankfurter Gastkonzert.“

„Der musikalische Oberleiter unseres Luxemburger Senders war am vergangenen Dienstag (23.6.1936) Dirigent eines großen Orchesterkonzertes im Frankfurter Reichssender. Das Programm dieses von einer ganzen Reihe anderer Sender übernommenen Konzertes enthielt neben französischer und polnischer Musik als Hauptwerk die Erste Symphonie in c-Moll von Johannes Brahms. Wir haben an dieser Stelle vor einigen Monaten, gelegentlich einer Luxemburger Aufführung dieses Brahms’schen Werkes unter Henri Pensis’ Direktion eingehend über die Vorzüge seiner Interpretation berichtet. Bleibt heute nur der erneute Hinweis, dass Pensis auch für die kommende Sendespielzeit 1936/37 als Gastdirigent an eine ganze Reihe ausländischer Sender bereits wieder als Gastdirigent verpflichtet ist; sicherlich

²⁵ Vgl. *Luxemburger Wort* vom 2.4.1947, S. 2.

²⁶ *Escher Tageblatt* vom 23.5.1936, S. 8.

PENSIS, Henri

ein Beweis, welcher Wertschätzung sich dieser junge luxemburger Dirigent im Auslande erfreut!“²⁷

1939:



Das Radio-Orchester Luxemburg führt patriotische Werke unter der Leitung von Henri Pensis auf.²⁸

16.3.1946:

„Henri Pensis wieder in Luxemburg“.

„Gestern Nachmittag (15.3.1946) ist der frühere musikalische Leiter unseres Senders, Hr. Henri Pensis, aus Amerika kommend, hier eingetroffen. Zu seiner Begrüßung hatten sich zahlreiche Freunde am Bahnhof eingefunden. Unser Landsmann, an dem äußerlich der Aufenthalt in Amerika auf den ersten Blick festzustellen ist, gab wiederholt seiner Freude Ausdruck, wieder in Luxemburg zu sein. Wir unsererseits heißen ihn auf dem Boden der alten Heimat herzlich willkommen.“²⁹

²⁷ *Escher Tageblatt* vom 27.6.1936, S. 9.

²⁸ Vgl. Foto P. Greischer (1939/4/3551), Photothèque de la Ville de Luxembourg

²⁹ *Luxemburger Wort* vom 16.3.1946, S. 3.

3.1.1947:

Großes Sinfoniekonzert des Radio-Orchesters im hauptstädtischem „Cercle Municipal“, am 4.1.1947 um 20.30 Uhr unter der Leitung von Henri Pensis. Als Solist wirkt der Bariton Venant Pauké mit.³⁰

Auf dem Programm stehen Werke von Michail Glinka, Antonín Dvořák, César Franck, Camille Saint-Saëns und Georges Enesco.

24.1.1948:

Esch/Alzette.

Konzertankündigung: „Henri Pensis in Esch. Das zweite Konzert des Radio-Orchesters, unter der Leitung von Henri Pensis findet am 5. Februar statt.“³¹

Programm:

1. César Franck: *Symphonie en ré mineur*
2. Carl Maria von Weber: *Oberon*, Ouvertüre
3. Felix Mendelssohn Bartholdy: *Nocturne*
4. Zoltán Kodály: *Danses de Galantha*

10.2.1948:

Rezension des Konzertes vom 5.2.1948: « Henri Pensis et son Orchestre à Esch ».

« Jeudi soir un public très nombreux se pressait pour ovationner chaleureusement Henri Pensis et son orchestre qui était vraiment un de ses meilleurs jours. Il faisait preuve d'une rare homogénéité, même malgré les hésitations des cors ou plutôt du cor qui se manifestaient d'ailleurs durant tout ce concert. »³²

Programm:

s. o.: Werke von César Franck, Carl Maria von Weber, Felix Mendelssohn Bartholdy und Zoltán Kodály

« Le programme respectait les différents goûts. Le concert commençait par la très belle symphonie en ré mineur de César Franck qui était sans contredit l'œuvre la plus appréciée et la mieux interprétée du soir. Il est vraiment étonnant qu'un ouvrage pareil a pu se heurter longtemps à l'indifférence et à l'intolérance du public. (...)

Suivit l'« Obéron » de Carl-Maria von Weber. L'orchestre a parfaitement rendu le romantisme poétique de cette ouverture malgré le début un peu malheureux du cor. D'ailleurs cette œuvre ne présente guère de grandes difficultés.

³⁰ Vgl. *Escher Tageblatt* vom 3.1.1947, S. 6.

³¹ *Escher Tageblatt* vom 24.1.1948, S. 7.

³² *Escher Tageblatt* vom 10.2.1948, S. 4.

Quant à l'exécution du « Nocturne » de Mendelssohn, j'avoue que j'y trouvais vraiment trop de hâte, bien qu'il soit un peu long et d'une douce mélancolie. Dans les scherzos Mendelssohn est plus lui-même. Ils reflètent son admirable existence. Un scherzo de Mendelssohn est quelque chose d'unique, c'est véritablement le triomphe de la vivacité et de l'allégresse. Un peu plus de finesse et de limpidité dans l'exécution auraient certainement augmenté encore l'éclat de cette œuvre.

Dans les « Danses de Galantha » étaient de nature à satisfaire les goûts plus modernes. Ces danses étaient en effet très modernes. La grande variété de caprices rythmiques, les syncopes qui donnent plus de nervosité à l'accentuation rendaient l'exécution certainement très difficile. (...)

On ajoutait deux « bis »: un Negro-Spiritual et une composition où Henri Pensis mettaient sa technique moderne au service du folklore local. » gez. « E. B. »³³

12.6.1948:

Bad Mondorf. Das RTL-Orchester gibt unter der Leitung von Henri Pensis ein großes Sinfoniekonzert im Festsaal des Thermalbades. Als Solistin wirkt die Geigerin Jeanne Martzy mit.

Programm:³⁴

20.45 Uhr: Partie récréative.

1. Ambroise Thomas: *Mignon*, Ouvertüre
2. Jean Sibelius: *Valse triste*
3. Georges Bizet: *Arlésienne-Suite*

21.30 Uhr: Partie symphonique.

4. Richard Wagner: *Die Meistersinger von Nürnberg*
5. Pjotr Iljitsch Tschaiakowsky: *Concerto en ré majeur*, für Violine und Orchester
6. Leó Weiner: Auszug aus der *Suite pour Orchestre*

Werke (Zitate über Kompositionen und den Komponisten)

„Leider hatte Henri Pensis nur wenig Zeit zum Komponieren und so kamen von seinen Plänen, großangelegte Orchesterwerke zu schaffen, nur einige zur Ausführung: eine Orchestersuite, eine Tanzszene, eine Weihnachtsfantasie, ‚Soir d'Eté‘ – symphonische Dichtung, ‚Fugue classique‘. Vieles blieb unvollendet und die vorhandenen Bruchstücke lassen erahnen, was noch alles hätte entstehen können. Die schönsten Melodien behielt der Komponist immerhin dem Lied vor: ungefähr 60 Lieder entstammen seiner Feder. Die meisten Lieder sind mit Orchesterbegleitung vorgesehen. Einige davon wurden sogar auf

³³ *Escher Tageblatt* vom 10.2.1948, S. 4.

³⁴ Vgl. *Luxemburger Wort* vom 12.6.1948, S. 4.

Schallplatte aufgenommen und somit in ihrer vollen Schönheit, unter der Leitung des Komponisten, erhalten: ‚Summernuecht‘, ‚E Prönz gong lanscht‘ und ‚Schlofliddchen‘.“³⁵

Henri Pensis huet „60 Lidder geschriwwen, déi meescht dervu mat Orchesterbegledong. Et as och op dësem Gebitt, wou den Henri Pensis als Komponist doheem war. Hien huet hei eng Schreifweis fond, déi et bis dohin am Lëtzebuurger Lidd noch nët gouf, wa mer vun en etlech Lidder vun der Lou Koster ofgesinn.“³⁶

Werkverzeichnis (musikalische Quellen)

1. Geistliche Vokalwerke (Messen, Chorwerke, Kantaten)
 - *O helleg Nuecht*, für 4st. gem. Ch. u. Orch.
 - *O Jesus an der Krëppchen*, arr. für Knabenchor von Pierre Nimax sr.

2. Weltliche Vokalwerke (Chorwerke, Kantaten)
 - *Déi éischt Vergißmeinnicht* (der *Union Chorale* aus dem Rollingergrund gewidmet)
 - *De Krounebiirg*, Kantate für MCh. (anlässlich der Merscher Unabhängigkeitsfeier im Jahr 1939 komp.)
 - *Fir d'Freihét* (Td.: Willy Goergen), arr. für 4st. gem. Ch. von Jean-Pierre Schmit
 - *Lëtzebuurger Jubiläumshymn (Hymne Solennel)* (Td.: Siggy vu Letzeburg), für Bariton-Solo, Ch. u. Orch. (anlässlich der Unabhängigkeitsfeier 1939 komponiert)
 - 3 Lieder für gem. Ch. u. Orch. (Td.: Ernst Hardt)

3. Klavierlieder/2st. Lieder und Duette/Melodien
 - *Cimetière (Kirchhof)*
 - *Crépuscule* (auch: *Dämmerstunde*)
 - *De Brakonjé: Letzeburger Liddchen* (Td.: Leo Berchem), 1940 ersch. (Pol Sontag gew.)
 - *Fir d'Fräiheet* (Td.: Willy Goergen) (der Großherzogin Charlotte gew.; Klavierlied; die Originalversion ist das Orchesterlied)
 - *Fre'jorsklank* (Td.: Michel Hever), 1939 in Lux. ersch.
 - *Heim, heim (Heem, heem)*
 - *Idylle*
 - *Juegdlied*, für 2 St.
 - *Kirchhof*
 - *Schlofliddchen* (Td.: Michel Hever), 1939 in Lux. ersch.
 - *Schwermut*
 - *Un d'Himmelsmamm*, für 2 St.
 - *Wiegenlied*

³⁵ Fanfare municipale Luxembourg-Pfaffenthal (Hrsg.), S. 60.

³⁶ Léon Blasen, S. 87.

4. Orchesterlieder

- *Beim Séisselklappen* (Td.: Willy Goergen), für T u. Orch.
- *Berceuse*
- *D'Lidd vun der Forellchen*, für Bar. u. Orch.
- *D'Nuechtegeilchen* (Td.: Willy Goergen)
- *Du Heilige Frau von Fatima*, für Bar. u. Orch.
- *D'Vergissmeinnicht* (Td.: Willy Goergen), für T u. Orch.
- *Fir d'Fräiheet* (Td.: Willy Goergen) (der Großherzogin Charlotte gew.; Version für Gsg. u. Kl. auch vorhanden), für Bar. u. Orch.
- *Fréijoërsklank* (Td.: Michel Hever), für T u. Orch. (1939 ersch.)
- *Guckuck*
- *Schlofliddchen en fa* (Td.: Michel Hever), für T u. Orch. (1939 ersch.)
- *Schlofliddchen Nr. 2* (Td.: Willy Goergen), für T u. Orch.
- *Springtime*
- *Stances à Ste Thérèse*, für Gsg. u. Orch.
- *Summernuecht* (Td.: Willy Goergen), für T u. Orch.
- *Un d'Himmelsmamm* (Td.: Willy Goergen)
- 3 Melodien für A u. Orch. (Td.: Camille Zinn)

5. Kammermusik

- *Fantasie über zwei Weihnachtslieder*, für V. u. Kl. (1931 in Köln ersch.)
- *Wiegenlied*, für V. u. Kl. (1931 in Köln ersch.)

6. Orchesterwerke

- *Fantaisie de Noël*
- *Fugue Classique*
- *Menuet miniature*
- *O helleg Nuecht*, für 4st. gem. Ch. u. Orch.
- *Oweslidd*
- *Scène de danse*
- *Soir d'Eté*, symphonische Dichtung (während des zweiten Weltkriegs in den USA komp.)
- *Suite pour Orchestre*

7. Blasorchesterwerke

- *Souvenir de Clausen*, Marsch

8. Bühnenwerke (Opern, Operetten)

- *De Le'f vu Letzeburg* (Einakter; Libr.: Siggy vu Letzeburg; mit Kompositionen von Jean-Pierre Beicht, Michel Hülsemann, Henri Pensis), 1914 komp.
- *De Pierrot: E Spill an engem Akt* (Libr.: Max Goergen), 1938 in Lux. ersch.
- *Jedermann* (Libr.: Gregor Stein; Szenenmusik: Henri Pensis)

- *Nockes an Nackes* (Musical von Norbert Weber; 1957 von Radio Luxemburg übertragen)

9. Sammlungen (von Liedern oder Chorwerken)

- *16 Kannerlidd a Stömmongsbillen* (Td.: Michel Hever; Musik: Victor Goldschmit, Michel Hülsemann, Lou Koster, Fernand Mertens, Henri Pensis, Theodor Spedener, Nicolas Stirn), für Gsg. u. Kl. (1938 ersch.)

10. Werke mit unbekannter Besetzung

- *d'Fréijoerslidd*
- *E Klackentoun* (Td.: Michel Hever)
- *E Prënz gong laansch*
- *Juegdliiddchen*

11. Filmmusik

- *Les Danseurs d'Echternach* (die Partitur ist eher unter dem Namen *La Procession Dansante* bekannt; im Januar 1948 komp.)

12. Sonstiges

- Musik für das Radiospiel *Louis le Grand*
- gemeinsame Erstellung mit Norbert Weber von radiophonischen Fassungen verschiedener Theaterstücke: *D'Mumm Séiss*, *De Scholdschäin*, *De Ramplassang* von Dicks, *D'Wonner vu Spéisbech* (von Batty Weber und Fernand Mertens)

Repertoire (als Dirigent)³⁷

1. Geistliche Vokalwerke (Messen, Chorwerke, Kantaten)

- Mertens, Fernand: *Kreschtlidd* (Td.: Lambert Schaus), Version für gem. Ch. u. Orch.
- Mertens, Fernand: *Messe en l'honneur de Notre Dame de Luxembourg*
- Petit, Louis: *Pie Jesu*, für 4st. gem. Ch. u. Orch.

2. Weltliche Vokalwerke (Chorwerke, Kantaten)

- Krüger, Jules: *Ouverture*, für Orch. u. Ch.
- Zinnen, Johann Anton: *Ons Hémecht*, für Solo, Ch. u. Orch.

3. Orchesterlieder

- Faber, Peter: *Fuesend ass eng löschtteg Zeit*
- Koster, Lou: *Du friddlech Nuecht* (Td.: Willy Goergen)
- Koster, Lou: *Sérénade à Nina* (Td.: Alfred de Musset)

³⁷ Es handelt sich hier um eine Auswahl des umfangreichen Repertoires.

- Koster, Lou: *Solitude* (Td.: Henri Allmers)
- Krüger, Jules: *Letzeburger sin ech* (Td.: Franz Binsfeld)
- Petit, Louis: *Bôckemeilchen*
- Petit, Louis: *Gebied*
- Petit, Louis: *Le'we klengen Domino*
- Petit, Louis: *Patriae fideles* (Td. : Louis Petit), Version für Gsg. u. Orch.
- Petit, Louis: *Rosalie* (Td. : Louis Petit), Version für Gsg. u. Orch.
- Zinnen, Johann Anton: *Die Belagerung von Luxemburg*, für Duett (T u. Bar.) u. Orch.

4. Orchesterwerke

- Asselborn, Josy: *Introduction et menuet*
- Asselborn, Josy: *Prélude et allegro*
- Beethoven, Ludwig van: *Sinfonie* Nr. 7 A-Dur, op. 92
- Beethoven, Ludwig van: *Sinfonie* Nr. 9 d-Moll, op. 125
- Beethoven, Ludwig van: *Coriolan-Ouvertüre*, op. 62
- Cigrang, Edmond: *Pièce brève pour cordes*, für Kammerorch.
- Debussy, Claude: *Trois Nocturnes*, L. 91
- Fischer-Lamarque, Fritz: *Sérénade espagnole*
- Fischer-Lamarque, Fritz: *Vision rythmique*
- Kemmer, Jean-Pierre: *Élégie pour violon et orchestre*
- Kodály, Zoltán: *Tänze aus Galánta*
- Krüger, Jules: *Ouverture*, für Orch. u. Ch.
- Mertens, Fernand: *Kreschtlidd* (Td.: Lambert Schaus), Version für gem. Ch. u. Orch.
- Mertens, Fernand: *Marche des mineurs* (Version für Sinfonieorch.)
- Strauss, Richard: *Till Eulenspiegels lustige Streiche*, op. 28
- Tschaiowsky, Pjotr Iljitsch: *Klavierkonzert* Nr. 1 b-Moll, op. 23
- Zinnen, Johann Anton: *Marche silencieuse et sérénade*, für Kammerorch.

5. Bühnenwerke (Opern, Operetten)

- Bizet, Georges: *Carmen* (Oper in 4 Akten; Libr.: Henri Meilhac, Ludovic Halévy)
- Debussy, Claude: *Pelléas et Mélisande* (Oper in 5 Akten ; Libr.: Maurice Maeterlinck)
- Dicks: *D'Kirmesgäscht* (Operette in 1 Akt; Libr.: Dicks)
- Gounod, Charles: *Mireille* (Oper in 5 Akten; Libr.: Michel Carré)
- Müller, Joseph Alexandre: *Drei ass göttlech* (Operette in 1 Akt; Libr.: Batty Weber)
- Puccini, Giacomo: *La Bohème* (Oper in 4 Bildern; Libr.: Luigi Illica, Giuseppe Giacosa)

Literarische Quellen

1. Briefwechsel

- Weber, Loll: „*Lieber Pensis... Cher Pensis...*“: *Zum 50. Todestag des Dirigenten: Blick in seine Privatkorrespondenz*, in: *nos cahiers: Lëtzebuurger Zäitschrëft fir Kultur*, Luxemburg Jg. 29 (2008), Nr. 1, S. 23-50.

Literatur³⁸

- Aschman, Pol: *En souvenir de Henri Pensis*, in: *Revue. Letzeburger Illustre'ert* Jg. 14 (1958), Nr. 25 (21.6.), S. 6-15, 20.
- Blasen, Léon: *Lëtzebuenger Komponisten*, hrsg. von *Lëtzebuenger Stadtmusek*, aus Anlass ihres 125. Jubiläums, Luxemburg 1988, S. 85-88.
- Engels, Guy: *Der Gründerdirigent Henri Pensis: 75 Jahre Philharmonisches Orchester Luxemburg*, in: *Pizzicato* 17. Jg., Nr. 182 (4/2008), S. 30-31.
- Fanfare municipale Luxembourg-Pfaffenthal (Hrsg.): *75 Jahre Fanfare Municipale Luxembourg-Pfaffenthal 1905-1980*, Esch-sur-Alzette 1980, S. 58-61.
- Jourdain, Guy: *Zur Erinnerung an Henri Pensis: (3.11.1900-1.6.1958)*, in: *Luxemburger Wort* Jg. 131 (1978), Nr. 122, S. 4.
- Krier, Guy: *Markante Persönlichkeiten aus Pfaffenthal*, in: *125 Jor Sang a Klang, Chorale Sang a Klang* Pfaffenthal, Luxemburg 1982, S. 61-63.
- Schmitz, Aloyse: *Henri Pensis, 10 Jahre danach*, in: *Le Phare*, Nr. 188, 1968.
- Thill, Norbert: *Erinnerung an Henri Pensis: ein grosser Luxemburger*, in: *Fêtes du 125e anniversaire de la Fanfare Grand-Ducale de Luxembourg-Clausen*, Fanfare Grand-Ducale, Clausen 1976, S. 96-101.
- Ders.: *Licht und Schatten eines Dirigentenlebens: Erinnerungen an Henri Pensis zu seinem 100. Geburtstag*, in: *Die Warte*, Luxemburg Jg. 52 (2000), Nr. 37 (30. November), S. 1-2.
- Weber, Loll: *10. Todestag von Henri Pensis*, in: *Spectacle. Esch-sur-Alzette* Nr. 8, 1968, S. 8.
- Ders.: *Orchestre symphonique de RTL. Une documentation de 1933-1983*, RTL-edition, Luxemburg 1983.
- Ders.: *Hommage à un éminent musicien: Henri Pensis. A l'occasion du 25^e anniversaire de sa mort*, in: *nos cahiers. Lëtzebuenger Zäitschrëft fir Kultur*, Luxemburg Jg. 4 (1983), Nr. 2, S. 5-13.
- Ders.: *Weitsichtiges und aufopferungsvolles Wirken: zum 30. Todestag von Henri Pensis*, in: *Luxemburger Wort* Jg. 141 (1988), Nr. 126 (1. Juni), S. 5.
- Ders.: *Das Luxemburger Rundfunkorchester: 1933-1940, 1946-1958: Chefdirigent: Henri Pensis: eine dokumentarische Studie*, Sankt-Paulus-Druckerei, Luxemburg 1993.
- Ders.: *Henri Pensis, ein Dirigent aus Luxemburg (1900-1958)*, Institut Grand-Ducal, Section des arts et des lettres, Luxemburg 1998.
- Ders.: „*Lieber Pensis... Cher Pensis...*“: *Zum 50. Todestag des Dirigenten: Blick in seine Privatkorrespondenz*, in: *nos cahiers: Lëtzebuenger Zäitschrëft fir Kultur*, Luxemburg Jg. 29 (2008), Nr. 1, S. 23-50.

³⁸ Es existieren unzählige Programmhefte mit Werken, die Henri Pensis dirigiert hat. Diese werden hier nicht aufgelistet. Sie sind auf bibnet.lu einsehbar.

PENSIS, Henri

Diskografie³⁹

Erënnerongen, Luxembourg Sound, Luxemburg 1987.

150 ans de musique pour orchestre d'harmonie et de fanfare au Grand-Duché de Luxembourg = 150 Joer Blosmusék, Éd. UGDA, Luxemburg 1990.

Orchestre symphonique de RTL : 60 ans, 1933-1993, Pierre Cao, Louis de Froment, Leopold Hager, Henri Pensis, Jeunesses musicales, Luxemburg 1993.

Das romantische Lied: Tenor Venant Arend singt Lieder von Beethoven, Brahms, Dvorak, Mahler, Schubert, Schumann, Wolf, Kinzé, Pensis, Stelmes, V. Arend, 1996.

De Henri Pensis à nos jours, CNA, Düdelingen 1999.

Hommage à Edmond Cigrang, De soziokulturelle Radio, Luxemburg 1999.

Laurent Menager : 1835-1902: historesch Opnamen, CNA, Düdelingen 2005.

Fernand Koenig: historesch Opname vun 1953-1989, CNA, Düdelingen 2010.

Filmografie

Songs between star-light & earth-night: pour mezzo et orchestre symphonique, Musik: Claude Lenners, Text: Liliane Welch, Suzanne Harf (Mez), Henri B. Pensis (Dir.), RTL Sinfonieorchester, Videopress, Luxemburg 1988. (Videoaufnahme des Konzertes « Hommage à Henri Pensis », am 4.6.1988)

Archive/Bibliotheken

BnL, CNA, CNL

Links

<http://www.deltgen.com/bases-de-donnees/base-genealogique.html> (10/2016)

https://lb.wikipedia.org/wiki/Henri_Pensis (10/2016)

Forschungsstand

Norbert Thill verfasst in der 1976 erschienenen Festschrift der *Fanfare Grand-Ducale de Clausen* einen Beitrag in Erinnerung an Henri Pensis mit biografischen Angaben zum Leben und Schaffen des Dirigenten.

Im Jahre 1980 publiziert Guy Jourdain in der Festschrift der *Fanfare Municipale Luxembourg-Pfaffenthal* zum fünfundsiebzigjährigen Jubiläum dieser Musikgesellschaft einige Artikel über Pfaffenthaler Musiker: u. a. über Henri Pensis. Auf drei Seiten schreibt Guy Jourdain Wesentliches über Leben und Werk des Komponisten und großen Dirigenten.

³⁹ Im CNA liegen Hunderte von historischen RTL-Aufnahmen des Dirigenten und Komponisten Henri Pensis vor. Hier wird eine Auswahl aufgelistet.

Von Loll Weber erscheint im Jahre 1983 in *nos Cahiers* der Artikel *Hommage à un éminent musicien: Henri Pensis* mit Angaben zu Leben und Werk, sowie Erinnerungen an Konzerte des Dirigenten.

Im Jahre 1998 verfasst Loll Weber aus Anlass des 40. Todestages von Henri Pensis ein Buch über den Dirigenten aus Luxemburg mit einem Vorwort des Sohnes Henri Bram Pensis. Hauptthema dieser Studie ist das Wirken und die Ausstrahlung des Musikers Henri Pensis aus internationaler Sicht. Es geht dabei u. a. um die Studienjahre in Köln und die spätere internationale Karriere des anerkannten Dirigenten. Außerdem sind in dieser Arbeit zahlreiche Briefe bekannter Persönlichkeiten abgedruckt. Des Weiteren bereichern einige Konzertprogramme und Fotos diese Studie.

Norbert Thill, der mit Henri Pensis zusammengearbeitet hat und mit ihm befreundet war, verfasst im Jahre 2000 einen weiteren Beitrag über das Leben und Wirken Henri Pensis' mit persönlichen Einsichten in die schwierige Nachkriegszeit des RTL-Orchesters und ihres Dirigenten.